

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 120 (1994)
Heft: 45

Artikel: Die letzte Runde im Kampf um die Wahrheit : Queen Elisabeth II. setzt die Presse Schachmatt
Autor: Böhm-Haller, Gabi
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-611571>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die letzte Runde im Kampf um die Wahrheit

QUEEN ELISABETH II. SETZT DIE PRESSE SCHACHMATT

VON GABI BÖHM-HALLER

«Lieber nackt als im Pelz» bewegen sich Starmodels wie Naomi Campbell, Cindy Crawford und Gwendolyn Rich. Ihre Selbstentblössung stört höchstens ein paar gesellschaftliche Randgruppen, wie die *Vereinigung eidgenössischer Sittlichkeitsapostel* oder den *Schweizerischen Pelz-Fachverband*.

Von Adam und Eva

Es liegt in der unschuldigen Natur der Sache, dass sich Randgruppen bei jeder Gelegenheit publikationsträchtig in medienwirksame Entrüstung stürzen. So haben kürzlich die Sittlichkeitsapostel gegen die TV-Spots mit den pelzlosen Supermodels protestiert (Begründung: «Unzulässige, irreführende und unnötig verletzende Darstellung»).

Gleichzeitig stieg der Pelz-Fachverband auf die Barrikaden, weil die PTT eine Briefmarke mit Kondom-Sujet für die Stop-Aids-Kampagne des Bundesamts für Gesundheitswesen eingeführt haben (Begründung: «Wir machen uns stark für Menschen, die den Geschlechtsverkehr einzig in ehelicher Treue vollziehen»). Manche mögen's eben auch heute noch lieber konservativ als präservativ, obwohl's lebensgefährlich ist.

Dafür, dass Verletzungen der Moral nicht dem Schein heiliger Pressefreiheit geopfert werden, sorgen selbstlos die Boulevard-Medien mit blickerheischenden Schlagzeilen. Um die schlanke

Ausgewogenheit ihres kalorienarmen Lesefutters zu wahren, servieren sie auch ungeniert deftige Hausmannskost. Originalton: «Das beste Stück ist stramm und dick. So wollen IHN die Amerikanerinnen: 51 Prozent aller Frauen finden den untersetzten, kräftigen Penis ideal. Wie gross schätzen IHN Sie, liebe BLICK-Leserinnen und (sic!) -Leser? Bitte verraten Sie uns Ihre Wünsche und Träume. Strengste Diskretion zugesichert! Grosses Ehrenwort.»

Leider herrscht der Sittlichkeitszerfall nicht bloss in den Niederungen des instinktiv triebhaften Fussvolks, sondern demokratischerweise gibt es auch in den Gefilden monarchischer Hoheiten schwache Menschen, die den Vollzug ehelicher Pflichten unbepelzt und verkehrt jenseits ihrer trauten Zweisamkeit pflegen.

Zu Charles und Di

Im unermüdlichen Engagement fürs öffentliche Interesse und im brutalen Kampf ums gefundene Fressen hetzen die lechzenden Boulevard-Medien nach den unappetitlichsten Häppchen aus dem Intimleben der Randgruppe royalistischer Hauptpersonen. Prinz Charles und Lady Di könnten ein Lied davon singen – und werden's auf CD bestimmt tun, sobald alles, was sie zu sagen haben, geschrieben und gedruckt sein wird. Ungeduldig wartet man schon heute auf die liederliche Zukunft der Solistin und des Solisten aus dem ehemals harmonischen Duo «Buckingham Pa-



Wenn schon, denn schon: «Lieber mit Gummi als nackt». Die PTT-Marke von Niki de Saint Phalle.

lace's Highest Fidelity»: Wer von den beiden wird die Teilnahme am *Concours d'Eurovision de la Chanson* gewinnen, wer von den beiden wird sich mit Auftritten im *Musikanten-Stadel* und im *Grand-Prix der Volksmusik* begnügen müssen?

Die Spekulationen über den Ausgang dieses spektakulären Wettbewerbs laufen auf Hochtouren. Und gleichzeitig werden täglich mehr Liebhaberinnen und Liebhaber bekannt, die sich damit rühmen, im Bettbewerb bei Prinz Charles und bei Lady Di das höchsttourigste Lusterlebnis ausgelöst zu haben. Derweil steht der heisse Draht in der *BLICK*-Redaktion unter Höchstspannung: Wird sich – unter Wahrung der ehrenwörtlich strengstens zugesicherten Diskretion – Lady Di melden, um ihre Wünsche

und Träume über die Masse des männlichen Fortpflanzungsinstruments darzulegen?

Alles nur Fiktion

Der weise Volksmund weiss, dass man den sprichwörtlichen Gärtner selbst dann nicht zum Bock machen sollte, wenn er in Tat und Wahrheit ein Reitlehrer ist. Was aber bisher die Boulevard-Medien nicht herausgefunden haben, wird ein Buch enthüllen, das nächste Woche in London erscheint. Verfasst wurde es von niemand Geringerem als Queen Elisabeth II. höchstpersönlich. Sie lüftet das in diesem Jahrhundert wohl bestgeschützte, sensationellste Geheimnis: Eine Ehe zwischen Prinz Charles und Diana Spencer ist in Wirklichkeit gar nie geschlossen worden; aus Gründen, die detailliert beschrieben werden, wurde die von einem berühmten Hollywood-Regisseur inszenierte Märchen-Hochzeit seinerzeit zwischen einem Doppelgänger des Thronfolgers und Lady Di geschlossen. Die Öffentlichkeit wird also vergeblich auf sängerische Hervorbringungen des echten Prinzen und der falschen Prinzessin warten.

Die Finte der Königin ist über viele Jahre nicht erkannt worden – und wäre weiterhin geheim geblieben, wenn die Ehe des Stuntman mit Diana geklappt hätte. Aber erstens kommt's meisten anders, und zweitens als die Boulevardpresse und ihr sensationslüsternes Publikum denken ... □